

Der neue POFIS 2021

Dr. Frank Steinert

Der neue tschechische Katalog POFIS 2020 „Protektorat Čechy a Morava 1939-1945“ ist im letzten Jahr erschienen, danach der identische Katalog POFIS 2021. Dass so kurz nach Erscheinen des POFIS 2020 eine Nachauflage gedruckt wurde, zeigt eindeutig, dass das Interesse an dem Sammelgebiet auch in Tschechien stark gestiegen ist und die 2020er Auflage schnell vergriffen war.

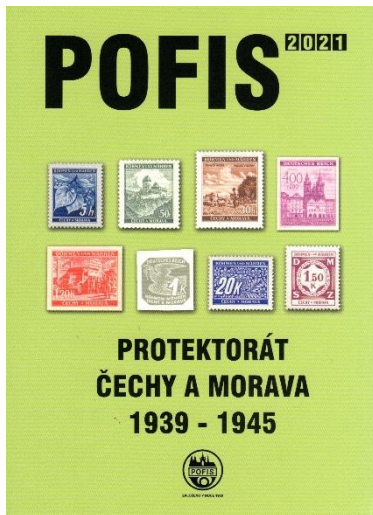
Der Katalog enthält neben einigen wenigen inhaltlichen Ergänzungen sehr interessante Preisänderungen im Vergleich zum POFIS 2013, was aufgrund der Auktionsergebnisse der letzten Jahre auch notwendig geworden war. Teilweise kann man die Preissteigerungen „schwindelerregend“ bezeichnen.

Der Katalog ist tschechischer Sprache verfasst, die „Erläuterungen zu Abkürzungen“ und Zeichen in Deutsch und Englisch. Um das Fazit vorwegzunehmen, ist dieser Katalog für alle Sammlerfreunde sehr zu empfehlen, die der tschechischen Sprache ein wenig mächtig sind. Vieles lässt sich aber auch ohne Tschechischkenntnisse erschließen, längere Texte sind jedoch nur sehr mühevoll zu übersetzen, z.B. über Google.

Der Autor František Beneš hat wieder sehr gute Publikation herausgegeben, die sich durch Folgendes auszeichnet:

- Eine ausführliche Behandlung mit Abbildungen der eindeutigen Plattenfehler, insbesondere bei den Sondermarken Winterhilfswerk, Tag der Briefmarke, Wagner, 5. Jahrestag, Rotes Kreuz usw.
- Es werden alle bekannten Probedrucke und Entwürfe abgebildet, dabei allerdings auch die fraglichen Exemplare.
- Die Leerfeldkombinationen (z.B. ZWU, ZWO, ZSU, ZSO) sind durch einfache Symbolik aufgeschlüsselt und mit Preisen tabellarisch gelistet.
- Die Bogensorten und die daraus sich ergebenden Leerfeldkombinationen werden sehr gut erläutert und bildlich dargestellt.

Bemerkenswerterweise wurden bei der Preisgestaltung fast alle mir bekannten Marktbewegungen des postfrischen Materials der letzten Jahre berücksichtigt. Der Fokus des Kataloges liegt wieder (wie üblich bei POFIS) auf dem postfrischen Material, das seltenere gestempelte Material wird kaum erwähnt (dazu mehr unter „Kritik“). Es gibt zwar einige weitere Kritikpunkte an dem Katalog, die wir im Folgenden näher darstellen möchten, diese können aber an dem insgesamt sehr positiven Eindruck nichts ändern.



Preisänderungen

Vor allen Dingen erfährt das Bogenmaterial fast durchweg Preissteigerungen, die teilweise beachtlich sind.

Es fängt an mit einigen Bögen der Luftpostausgabe B 1, die Preise der Bögen mit PN 3 und 4 haben sich teilweise vervielfachert (von 120,-K auf 1800,-K), ebenso sind die Ecken teurer geworden, jedoch nicht so eklatant.

Bei den postfrischen Vierblocks der 1-19 ist eine leichte Erhöhung zu verzeichnen, ansonsten bleiben die Preise gleich. Bei der Spezialkatalogisierung der 1-19 gab es zahlreiche Preiserhöhungen, insbesondere bei der 40h und der 60h. Sehr bemerkenswert ist, dass sich auch die Preise der oberen Ecken der 5h teilweise vervierfachen haben (von 300,-K auf 1200,-K), was mit den neuesten Erkenntnissen der Arge übereinstimmt, die im neuen Handbuch 1-19 veröffentlicht werden. Hohe Preise werden auch erstmals bei der seltenen Nachauflage der 1,50K notiert. Die postfrischen Plattenfehler der Hellerwerte erfahren ebenfalls eine moderate Preiserhöhung.

Nach meiner Ansicht sind aber die rein spekulativen Preisnotierungen für die horizontale Verschiebung der Druckplatte bei der 5h nicht nachvollziehbar. Diese Verschiebungen sind schon lange bekannt und betreffen die Gesamtauflage, sodass die rechte Marke im waagerechten Paar senkrecht höher steht. Dort wurde aus 500,-K eine kursives 3000,-K für das waagerechte Paar.

Die Bögen der Lindenblatt Freimarken sind um ca. 50% gestiegen, sowie einige Leerfeldkombinationen der 3K und 4K mit zwei Sternchen. Durchweg deutliche Preiserhöhungen sind bei allen Bögen der ersten Freimarkenausgabe zu beobachten, z.B. die 100er Bögen 50h PN 4/4a von 300,-K auf 1200,-K oder der 60h PN 2/2A und 3/3A von 90,-K auch auf beeindruckende 1200,-K.

Bei der zweiten Freimarkenausgabe gibt es nur sehr moderate Preiserhöhungen ebenfalls bei den Bögen, bei der 5K mit einem Stern beispielsweise, haben sich z.B. die Preise „nur“ verdoppelt.

Die Preise der Probedrucke der Freimarkenausgabe haben sich verdoppelt und verdreifacht.

Im Folgenden sind Preiserhöhungen bei den Bögen der Sondermarken und zu beobachten, teilweise eine Verdopplung, größtenteils aber geringer.

Bei den Hiltner Freimarken gibt es bei den Bögen 1K-2,40K und 8K-50K Preissteigerungen von 22% - 170%. Bei den Sondermarken danach gibt es nur bei den Bögen und Leerfeldkombinationen der Sondermarke zum 54. Geburtstag moderate Preiserhöhungen, alle anderen Preise bleiben ungefähr gleich. Ausnahme ist der Preis des Bogens der Heydrichmarke, der sich um 108% auf 2500,-K erhöht.

Zu den spekulativen Preisen des Heydrichblocks muss man sich nicht äußern, aber interessant ist, dass nun zwischen zwei Typen A und B auch im Preis unterschieden wird, die Typen lassen sich an der Zähnung identifizieren.

Bei der ersten Zeitungsmarkenserie sind die Streifen und Bögen der teuren 5h Plattennummern (PN 1-39 bis 6-39) leicht gestiegen, insbesondere PN 2-39 mit schmalen Rand (20er Streifen von 4500,-K auf 5000,-K). Hier ist der Katalog leider schon wieder veraltet, da bei den neusten Auktionsergebnisse dafür viel höhere Preise erzielt wurden.

Bei der zweiten Zeitungsmarkenausgabe gibt es nur sehr moderate Erhöhungen der Bogenpreise und einiger Streifen der 5h. Erstaunlicherweise wurde erstmals bei der Bogenrandabart der 5h mit PN 2-43 ein Preis für den senkrechten linken 10er Streifen angegeben und zwar mit 3700,-K, was nach meiner Ansicht viel zu gering ist.

Eine unglaubliche Preissteigerung ist bei den Streifen und Bögen der GD-OT Ausgabe mit linken Randedreieck zu beobachten, der 20er Streifen wird beispielsweise mit 2300,-K notiert, eine Preissteigerung um 360%!

Die Bögen der Dreiecksmarken werden nun mit 4000,-K bewertet, eine Preissteigerung um 160%.

Schwindelerregend sind die Veränderungen bei den Portomarken, die Bögen erfahren sehr beeindruckende Preissteigerungen (der Bogensatz von 8.000K auf 20.000K, d.h. + 150%).

Die Behandlung der Details der Spezialnotierungen der Portomarken würde hier allerdings den Rahmen der Besprechung sprengen.

Nur ein besonders auffälliges Beispiel:

Die 1,20K 3-40 VB rechts y (nicht durchgezähnt) wurde 2013 mit 350,-K gelistet. Nun findet man einen kursiven Preis von 11.000,-K vor, eine Steigerung um ca. 3000% und umgerechnet ca. 420,-Euro.

Zum Schluss sind wiederum bei den Bögen der Dienstmarken Preiserhöhungen ca. um 50% zu beobachten. Bei der 2. Dienstmarkenserie werden zwei Auflagen unterschieden, wobei es bei einigen Ecken der 2. Auflage zu Preiserhöhungen um 175% kommt.

Bemerkenswert ist, dass sich die Preise für die Souvenirblocks der Theresienstadtmarke mehr als verdoppelt haben, was allerdings aktuellen Auktionsergebnissen widerspiegelt, ansonsten gab es bei der Zulassungsmarke keine oder nur relativ moderate Preiserhöhungen (bei grünen Kleinbögen bis 75%).

Kritik

Wie bereits erwähnt, ist der Katalog vor allen Dingen ein „postfrisch“ Katalog, die Preise sind recht moderat angesetzt und nicht mit den Michelpreisen vergleichbar. Teilweise sind es „Ankaufspreise“, die regelmäßig bei Auktionen überboten werden.

Die Preise des (prüfbar) echt gestempelten Materials und Sonderstempel sind leider durchweg nicht korrekt ermittelt worden. Das liegt aber auch daran, dass man bei POFIS „Protektorat Čechy a Morava 1939-1945“ seit der Uraufgabe davon ausgeht, dass eine Prüfung des gestempelten Materials nicht möglich oder zu aufwendig ist, da es zu viele Falschstempel und entwendete Stempel gegeben

hat. Diese Erkenntnisse werden und wurden ab POFIS 2013 unter dem Kapitel „Razítka. Na protektorátních známkách se často nacházejí otisky...“ (Seite 8) zusammengefasst. Dass es diese Stempel gibt, ist zwar unbestritten, aber die Behauptung, dass man sie nicht identifizieren könne, entspricht schon lange nicht mehr der aktuellen philatelistischen Forschung und ist veraltet.

Gleiches gilt auch für die Sonderstempel. Zu den zahlreichen deutlichen Fehleinschätzungen bei den Sonderstempel folgendes Beispiel: Der Autoposta Stempel Pilsen war bis vor einigen Jahren noch ein vollkommen unbekannter Stempel. Der Stempel bekommt im POFIS 2021 eine Bewertung von 300,- K, was etwa ca. 11,50 Euro entspricht. Der Handelswert des Autoposta Stempels ist auch in Tschechien mindestens ca. 1000,-K, er ist also ein Vielfaches mehr wert. Einige Buchstaben sind gar nicht auf dem Markt, der Preis stimmt also offensichtlich nicht. Ähnliches gilt für den Pardubitz Autoposta Stempel.

Die bemerkenswerten Auktionsergebnisse (z.B. bei ebay) der anderen Sonderstempel in der letzten Zeit bleiben im POFIS auch vollkommen unberücksichtigt.

Auch die Tagesstempel als verschiedene A- und B- Typen werden noch nicht einmal erwähnt, obwohl es gerade dort viele Raritäten und Besonderheiten gibt, die das Sammelgebiet besonders attraktiv machen. Man vergleiche hierzu die vorbildlichen Ausführungen im Michel Spezial mit der Abbildung aller Tagesstempel-Typen. Das ist nach meiner Ansicht sehr schade, da es den sehr positiven Eindruck dieses Kataloges doch etwas trübt.

Andere Stempel wie die Bahnhofs- und Bahnhofsbriefkastenstempel werden nicht erwähnt, aber immerhin sehr ausführlich werden Perfins und Werbestedempeleinsätze sowie Einschreibzettel behandelt.

Fazit

All diese Kritikpunkte können den positiven Gesamteindruck nicht zunichte machen.

Insbesondere die bemerkenswerten Preissteigerungen machen den Erwerb des POFIS 2021 auch für die SF interessant, die bereits den POFIS 2013 besitzen. Dass es in diesem hochinteressanten Sammelgebiet derartige Preisänderungen gibt, zeigt doch eindeutig, welches enorme Potential in ihm steckt. Nach meiner Ansicht gibt es aber auch noch Vieles, was nicht katalogisiert oder nicht richtig eingeschätzt wurde und dennoch sehr selten ist. Es wird also in den nächsten Jahren noch sehr spannend werden, wie sich Preise und Katalog und das Sammelgebiet insgesamt entwickeln.

Der Preis ist ca. CZK 600 oder EUR 24 (ohne Porto).

Die **Bezugsquelle** für den POFIS ist der **Klub Filatelie, Klimentska 6, 110 00 Praha 1** bzw. stamps@stamps.cz.
